

10 Jahre „Ärzteblatt Sachsen“



Prof. Dr. med.
Winfried Klug

Am 24. Februar 1990 beschlossen die ärztlichen Vertreter der Bezirke Chemnitz, Dresden und Leipzig in Sachsen die Gründung der vorläufigen Sächsischen Landesärztekammer. Nach Konstituierung einer Initiativgruppe bereiteten Dresdner Juristen ein Kammergesetz vor und stellten es am 29. März 1990 zur Diskussion. Am 12. Mai 1990 wurde in der Dresdner Villa Stockhausen die vorläufige Sächsische Landesärztekammer von 80 Mandatsträgern gegründet und die Satzung, Geschäftsordnung, Beitragsordnung, Meldeordnung sowie die Kammerverordnung beschlossen.

Alle deutschen Ärztekammern verfügen in ihren Bundesländern über eigene Mitteilungsblätter. In den neuen Bundesländern entstanden die Ärzteblätter mit der Entwicklung ihrer Kammern.

Die erste Ausgabe unseres Kammerorgans ist unter dem Titel „Sächsisches Ärzteblatt“ erschienen. Das im Heft 1/90 von Doz. Dr. Heinz Diettrich erste verfasste Editorial endete mit dem Satz „... für uns, geehrte Damen und Herren, wird nichts mehr erledigt, wir müssen uns engagieren und uns unsere Kammer selbst aufbauen ...“.

Der Zeitschriftenname „Sächsisches Ärzteblatt“ durfte ab Heft 2/90 nicht mehr verwendet werden, da sich ein Westberliner Verlag bereits früher die Rechte an diesem Titel erworben hatte. Ein Geschäftsmann hatte den Titel „Sächsisches Ärzteblatt“ reklamiert und erwartete für seine Hergabe eine entsprechende Abstandsleistung. Ab dem zweiten

Heft erschien deshalb das offizielle Mitteilungsblatt der Sächsischen Landesärztekammer als „Ärzteblatt Sachsen“.

Erstellung und Herausgabe des „Ärzteblatt Sachsen“

1990 bot der Stuttgarter Gentner Verlag akzeptable Konditionen zum Verlegen unseres Standesblattes der Sächsischen Landesärztekammer an. Von Mai 1990 bis Dezember 1997 war der Gentner Verlag verlegerisch für die Herausgabe des „Ärzteblatt Sachsen“ (90 edierte Ausgaben) unser Vertragspartner. Seit 1994 erfolgt eine computergestützte Zeitschriftenerstellung. Prof. Dr. Wolfgang Rose schrieb im Editorial des Heftes 10/93: „... die redaktionelle Gestaltung einer Zeitung kommt nicht mehr auf dem Tisch mit Schere und Kleister zustande, sondern vollzieht sich zauberhaft mit Display. Von außen unbemerkt haben Redaktion, Verlag und Druckhaus diesen unumgänglichen Schritt für unser Ärzteblatt vollzogen.“

Gleichzeitig bot sich an, das Gesamterscheinungsbild des Kammerorgans bei der technischen Neukonzeption zu verändern. Hans Wiesenhütter, Graphiker aus Dresden, hatte die neuen technischen Intentionen aufgenommen und das Konzept des Ärzteblattes in eine ästhetische Erscheinungsform umgesetzt. Bis März 1993 erfolgte ein vierspaltiger, danach ein dreispaltiger Seitendruck. Zwei optisch gefällige Hauptschrifttypen (Times, Univers) wurden gewählt. Der Raum für Artikelüberschriften wurde großzügig bemessen und mit veränderter Schriftgestaltung versehen. Der Vertrag mit dem Gentner Verlag war bis zum 31.12.1997 gültig. Der Gentner Verlag war ein verlässlicher Partner für unser Monatsheft.

Die Sächsische Landesärztekammer hat sich, dem Wunsch ihrer Ärzteschaft entsprechend, ab 01.01.1998 verlegerisch und drucktechnisch einem in Sachsen heimischen Unternehmen angeschlossen. Seit 1/98 erfolgt die verlegerische Betreuung einschließlich des Akquisi-

tionsgeschäftes durch den Leipziger Messe Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH. Die Druckhaus Dresden GmbH erhielt zum gleichen Termin den Zuschlag für den Druck, für das Verarbeiten und den Versand. Es wurde bessere Papierqualität eingesetzt. Dadurch wurde die Opazität verringert, die Druckseiten weniger durchscheinend und die Brillanz im Druck eindeutig verbessert. Seit Juli 1999 ist das „Ärzteblatt Sachsen“ im Internet und im DGN abrufbar.

Redaktionelle Gestaltung und Arbeit des Redaktionskollegiums

Im Heft 1/90 schrieb die erste Redakteurin des „Sächsischen Ärzteblatt“, Burgi Trommer: „... die Seiten des Ärzteblattes stehen allen offen, besonders denjenigen, die in der Vergangenheit nicht oder nur selten zu Wort kamen. Ihr Wort wird wieder Gewicht haben. Informieren Sie, diskutieren Sie, provozieren Sie, berichten Sie, fragen Sie, kritisieren Sie.“

Bereits im Mai 1990 wurde ein Redaktionskollegium berufen. Das Redaktionskollegium, paritätisch mit Vertretern aus den Regierungsbezirken Chemnitz, Dresden und Leipzig besetzt, führte in kollegialer Verantwortung die redaktionelle Gestaltung der monatlich erscheinenden Hefte durch und bestimmt gemeinsam deren Inhalte. Zum Vorsitzenden des Redaktionskollegiums wurde 1990 Prof. Dr. Wolfgang Rose gewählt. Seit Mai 1990 gehören dem Kollegium folgende sächsischen Ärzte an: Prof. Dr. Heinz Diettrich, Dr. Günter Bartsch, Dr. Rudolf Marx, Prof. Dr. Jan Schulze, als Vertreterin der Geschäftsleitung der Sächsischen Landesärztekammer, Dr. Verena Diefenbach. Dr. Thomas Fritz war bis November 1991, Dr. sc. med. Hans-Joachim Verloren bis März 1992, Prof. Dr. Albrecht Scholz bis Dezember 1992, Dr. Hermann Queißer bis November 1999 und Dr. med. habil. Hans-Joachim Hommel von Dezember 1990 bis Oktober 1991 Mitglied des Redaktionskollegiums. Prof. Dr. Peter Matzen und Dr. Hans-Joachim Gräfe sind seit Oktober

1992, Prof. Dr. Winfried Klug seit März 1999 und Prof. Dr. Siegwart Bigl seit Dezember 1999 Mitglieder des Redaktionskollegiums. Verantwortliche Redakteure waren bis Ende 1990 Burgi Trommer und von Januar 1991 bis Dezember 1992 Jürgen Dreher. Von Januar 1993 bis Februar 1999 zeichnete Prof. Dr. Wolfgang Rose als Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes (V.i.S.P.). Ingrid Hüfner ist seit August 1990 Redaktionsassistentin des „Ärzteblatt Sachsen“.

Titelblatt

Das ansprechende äußere Erscheinungsbild unseres Standesorgans ist unverwechselbar und sofort identifizierbar. Im eleganten Tiefschwarz mit gelber und sachsengrüner Farbuntersetzung wirkt das Titelblatt visuell dezent elegant. Dieses typische Outfit war und ist unser Markenzeichen. Ende 1999 wurden vom Verlag Vorstöße unternommen, uns vom schwarzen Titelblatt zu trennen. Nach ausführlichen Diskussionen, unter Vorlage eines farbig gestalteten Probeheftes hat sich das Redaktionskollegium für das Weiterbestehen des „schwarzen Umschlages“ mehrheitlich entschieden.

Inhalte und Rubriken

Das Anliegen des „Ärzteblatt Sachsen“ war und ist es, die sächsischen Ärzte über die Berufspolitik zu unterrichten, berufspolitische und ärztliche Gemeinsamkeiten herzustellen, auf bedeutsame gesetzliche Vorschriften hinzuweisen, originale medizinische Beiträge zu publizieren und ein Feuilleton zu pflegen.

Impressum

Bis 10/93 befand sich das Impressum auf der Seite des Inhaltsverzeichnisses. Seit 11/93 erscheint das Impressum in der noch heute dargestellten Anordnung mit unverändertem Inhalt und wird flexibel in den laufenden Druck eingefügt.

Rubrik: Berufspolitik

Aktuelle Standespolitik hat im „Ärzteblatt Sachsen“ bei der Publikation ver-

ständiglicherweise Vorrang. Das Ärzteblatt hat als offizielles Kammerblatt und amtliches Mitteilungsblatt in den letzten zehn Jahren die berufspolitische Arbeit der Sächsischen Landesärztekammer informierend begleitet und die sächsische Ärzteschaft über die Angelegenheit der Berufspolitik, ihrer gesetzlichen Grundlagen und wichtige medizinische Sachverhalte informiert. Das Ziel unseres Ärzteblattes ist, die Korrespondenzadresse ärztlicher Gedanken zu sein, um einen Beitrag für ärztliche Gemeinsamkeit zu leisten und an den Anspruch beruflicher Einheit zu erinnern.

Im Ärzteblatt wurde und wird besonderes Augenmerk auf eine rezente und ausführliche Berichterstattung über die Deutschen und Sächsischen Ärztetage, über die Tagungen der Kreisärztekammervorsitzenden und über die Vorstandssitzungen Wert gelegt, um der Kollegenschaft ein aktuelles und lebendiges Bild der aktuellen Berufspolitik zu vermitteln. Im Durchschnitt waren 39 Prozent (1992: 27 Prozent, 1997: 47 Prozent) der Gesamtzahl der Druckseiten eines Jahrganges mit berufspolitischer Thematik angefüllt. In der Tabelle 1 sind die Inhalte der Jahrgänge 1 bis 10 über den Zeitraum 1990 bis 1999 quantitativ aufgelistet.

Der Tätigkeitsbericht der Sächsischen Landesärztekammer füllt regelmäßig das Augustheft eines Jahrganges aus. In die-

sem Bericht wird der sächsischen Ärzteschaft die umfangreiche und intensive Tätigkeit des Vorstandes, der Kreisärztekammern der drei sächsischen Regierungsbezirke, die umfassende Arbeit aller Ausschüsse, Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie der Verwaltung des abgelaufenen Jahres eindeutig korrekt und offen dargestellt. Im Anhang zum Tätigkeitsbericht wird die aktuelle Ärztestatistik (unter anderem Altersstruktur, Zu- und Abgänge von Kammermitgliedern, Veranstaltungen), die Mitarbeiter sowie der Aufbau und die Struktur der Sächsischen Landesärztekammer dokumentiert.

„Die erste Seite“

Die erste Seite eines Heftes ist primär für ein Editorial reserviert.

Durch Beschluss des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer wurde ab dem 8. Jahrgang (1997) unter dem Rubrum „Berufspolitik“ über die Inhalte der monatlichen Vorstandssitzung im Ärzteblatt berichtet und die Verhandlungsgegenstände der Ärzteschaft zur Kenntnis gegeben. Mit der Einführung „Die erste Seite“ war und ist das Anliegen des Vorstandes verknüpft, die Vorstandsmitglieder der ärztlichen Öffentlichkeit besser bekannt zu machen. Im programmierten Wechsel geben die einzelnen Vorstandsmitglieder die Berichte des Vorstandes ab.

Tabelle 1: „Ärzteblatt Sachsen“ – Jahrgang 1 - 10
Quantitativer Inhalt der Schwerpunkt-Rubriken

* % der Gesamtzahl der Druckseiten

Rubrik *	1990 %	1991 %	1992 %	1993 %	1994 %	1995 %	1996 %	1997 %	1998 %	1999 %
Berufspolitik	45,8	40,4	26,9	34,4	40,3	42,1	37,7	47,3	35,9	39,2
Originalien	14,5	20,4	19,1	14,0	17,9	12,1	12,6	12,7	24,7	17,7
Mitteilungen der Geschäftsstelle	7,2	8,5	7,8	10,9	10,0	5,8	3,8	7,1	6,9	7,6
Amtliche Bekanntmachungen	10,8	4,3	8,5	12,4	7,2	3,4	1,4	1,3	4,8	6,9
Medizingeschichte	2,4	1,9	1,6	0,5	2,8	1,5	2,5	2,9	1,5	3,7
Leserbriefe	-	2,3	0,7	3,1	3,8	2,1	3,0	4,6	3,6	2,5
Feuilleton/Kunst-Offerte	5,4	2,3	4,9	1,5	4,9	2,7	1,4	2,0	1,4	1,1

Rubrik: Originalien

Bis Ende 1992 wurden im „Ärzteblatt Sachsen“ wissenschaftliche Fachbeiträge aus Gesamt-Deutschland, seit 1993 ausschließlich medizinische Originalien aus dem Freistaat Sachsen veröffentlicht, um das sächsische Arztum zu repräsentieren und in Wissenschaft und Praxis wiederzuspiegeln.

Unser Ärzteblatt soll Tribüne für wissenschaftlich tätige Kollegen aus den sächsischen Krankenhäusern, aus den Arztpraxen und aus den Universitätskliniken sein. Von den beiden sächsischen Medizinischen Fakultäten erbittet das Redaktionskollektiv praxisbezogene Arbeiten und Übersichten mit diagnostischen und therapeutischen Empfehlungen nebst Differentialdiagnostik und zukunftsweisenden Gedanken. Junge Kollegen sollen ermutigt werden, ihre wissenschaftliche Arbeit vorzustellen. Das „Ärzteblatt Sachsen“ ist kein führendes Journal der Wissenschaft. Die Auflagehöhe von über 16.000 Exemplaren pro Monat übersteigt manche andere Fachzeitschrift und garantiert eine dichte Kenntnisnahme der publizierten Originalien in Sachsen. In den vergangenen zehn Jahren wurden insgesamt 202 medizinische Fachbeiträge im „Ärzteblatt Sachsen“ publiziert. Davon waren 35 Prozent von Ärzten, die in nicht akademischen sächsischen Gesundheitseinrichtungen tätig sind, erarbeitet. 65 % der Artikel wurden von ärztlichen Mitarbeitern, die an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden oder an der Universität Leipzig angestellt sind, zur Veröffentlichung eingereicht. In der Tabelle 2 sind die bisher publizierten Originalien quantitativ, fachgebietsbezogen analysiert. In dem Fachgebiet Innere Medizin und Chirurgie erfolgte die Mehrzahl der publizatorischen Leistungen. Die Fachgebiete Augenheilkunde, Herzchirurgie, Kinderchirurgie, Humangenetik und Transfusionsmedizin haben bisher in unserem Kammerorgan noch keine medizinische wissenschaftliche Arbeit vorgestellt. Das Redaktionskollegium er-

wartet aus diesen Fachgebieten in Zukunft Publikationen.

Tabelle 2: „Ärzteblatt Sachsen“ – Publikationen wissenschaftlicher Originalien – Zeitraum Mai 1990 bis April 2000

Gebiete	n
Anästhesiologie	6
Arbeitsmedizin	1
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	9
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	6
HNO-Heilkunde	13
Hygiene und Umweltmedizin	1
Innere Medizin	43
Kieferorthopädie	1
Kinderheilkunde	15
Pharmakologie und Toxikologie	2
Laboratoriumsmedizin	4
Medizinische Informatik	1
Medizinische Genetik	1
Mikrobiologie	4
Militärmedizin	2
Neurochirurgie	6
Neurologie	3
Neuropsychopharmakologie	2
Nuklearmedizin	1
Öffentliches Gesundheitswesen	3
Orthopädie	10
Physiologie	1
Pathologie	5
Psychiatrie und Psychotherapie	9
Psychotherapeutische Medizin	4
Psychoanalyse	3
Diagnostische Radiologie	5
Rechtsmedizin	7
Rehabilitationswesen	2
Strahlentherapie	1
Unfallchirurgie	3
Urologie	5
Viszeral-, Thorax-, Gefäßchirurgie	21
gesamt	202

Rubrik: Leserbrief

Die Rubrik „Leserbrief“ stellt ein Podium des Gesprächs miteinander dar. Wir wünschen ihm mehr Beachtung. Die Leser unseres Kammerorgans bitten wir, kritische Fragen zu stellen. Die Redaktion hat stets der Leserpost hohe Be-

deutung zugemessen. Stets war das Redaktionskollegium bemüht, eine qualifizierte Beantwortung gestellter Fragen herbeizuführen. Der Zeitraum einer Beantwortung hängt von der Fragestellung ab. Bei fachspezifischen Fragen reichen wir den Leserbrief an einen Fachexperten weiter mit der Bitte, eine aktuelle wissenschaftliche und praxisrelevante Antwort zu geben.

Rubrik: Hochschulnachrichten

Im Heft 4/93 wurden erstmalig Hochschulnachrichten aus den beiden Medizinischen Fakultäten Leipzig und Dresden im „Ärzteblatt Sachsen“ bekannt gegeben. Um der sächsischen Ärzteschaft einen besseren Einblick in die personellen Veränderungen an den beiden Medizinfakultäten zu geben, wird der Abdruck der uns über die Dekanate verfügbar gewordenen akademischen Curriculae durchgeführt. Die Verleihung des akademischen Grades Doctor medicinae und Doctor medicinae habitatus werden namentlich mit Nennung des Promotionsthemas beziehungsweise des Arbeitstitels der Habilitation den sächsischen Ärzten bekannt gegeben.

Rubrik: Personalien

Unseren Jubilaren gratulierten wir erstmalig im Dezemberheft 1993. Die Geburtstage der sächsischen Ärztinnen und Ärzte ab dem 60. Geburtstag aller fünf Jahre, ab dem 80. Geburtstag jährlich, werden im Ärzteblatt namentlich angekündigt. Laudationes und Nachrufe sind ehrenvolle Höhepunkte in der Rubrik Personalien.

Rubrik: Feuilleton

Das „Ärzteblatt Sachsen“ hat über die Rubrik Feuilleton im unterhaltenden Zwischenbereich dem Kulturellen und Heimatkundlichen Raum gegeben. Im Heft 6/90 erschien der erste Beitrag – damals Rubrik Kunst-Offerte – „Das Schloßberg-Museum Chemnitz“. Der Autor war Dipl.-Ing. Köckeritz. Im Feuilleton soll Spannendes und doch Wissens-

wertes den Lesern kundgetan werden. Regelmäßig schreibt Dr. Hans-Joachim Gräfe, Mitglied des Redaktionskollegiums, über die sächsische Kultur und über unsere sächsische Heimat.

Werbung

Durch reduzierte Werbeetats haben Anzahl und Größenumfang der Akquisitionen deutlich abgenommen, die direkt auf den Umfang unserer redaktionell verfügbaren Seiten (28 Druckseiten pro Heft) des kostenlos abgegebenen Kammerorgans zurückwirken. Die kostenpflichtige Werbung im „Ärzteblatt Sachsen“ ermöglicht, ein für die Sächsische Landesärztekammer gänzlich kostenloses Ärzteblatt herstellen zu lassen.

Was erwarten die Leser von unserem Ärzteblatt?

- Eine nützliche, informative, interessante Zeitschrift.
- Darstellung und Interpretation der ärztlichen Standespolitik und aktueller berufspolitischer Problematik.

■ Herstellung der berufspolitischen und ärztlichen Gemeinsamkeit.

■ Öffentlich machen der Arbeit und der Ergebnisse des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer.

■ Darstellung der Bedeutung und der umfassenden Arbeit der drei sächsischen Kreisärztekammern als Strukturelement der Sächsischen Landesärztekammer.

■ Publikationen über die geleistete Arbeit und die Ergebnisse der Ausschüsse.

■ Bekanntmachung wichtiger länderübergreifender Informationen und offizieller Mitteilungen.

■ Ein vielseitiges Blatt, das das medizinische Leben in Sachsen reflektiert.

■ Darstellung von Fragen zur Berufsordnung.

■ Nutzung unseres Organs für Mitteilungen der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen.

■ Information der sächsischen Ärzte über die Besetzungen an den Universitätskliniken und über Neuberufungen.

■ Publikation von praxisrelevanten wissenschaftlichen Artikeln aus allen säch-

sischen medizinischen Einrichtungen, die geeignet sind, eine möglichst große Anzahl der Leser anzusprechen, zu informieren und weiterzubilden.

■ Nutzung einer benutzerfreundlichen Rubrifizierung, die dem Leser das Aufsuchen und Wiederfinden von Artikeln erleichtern.

■ Eine Zeitschrift, die am Abend noch zum Lesen reizt.

Das Redaktionskollegium wird sich auch weiterhin gemeinsam bemühen, diese Erwartungen unserer sächsischen Ärzte zu erfüllen. Das erklärte Ziel des „Ärzteblatt Sachsen“ ist es, die Korrespondenzadresse ärztlicher Gedanken zu sein, ein Beitrag für die ärztliche Gemeinsamkeit zu leisten und an die berufliche Einheit zu appellieren.

Im Namen des Redaktionskollegiums

Prof. Dr. Winfried Klug
Vorsitzender des Redaktionskollegiums
„Ärzteblatt Sachsen“